

Industriepolitische Stellungnahme der IG Metall Region Stuttgart zur Standortkonferenz am 28. April 2009 beim Verband Region Stuttgart

1 BEFUND

Zur Beschreibung der Dimension der Krise werden Bilder von Tsunami- oder von Monsterwellen gezeigt. Wie diese hat auch die jetzige Krise Ursachen, wenn auch keine Naturgewalten. Die fiktive Wertschöpfung im Finanzmarkt muss wieder nüchtern gesehen werden. Der Wert der realen Arbeit – ob in Industrie, Handwerk oder in Dienstleistungen – muss wieder den ihr gebührenden Stellenwert erhalten. Die Banken müssen wieder mehr die Mittlerrolle zwischen „Sparern“ und „Investoren“ übernehmen.

Die Bedeutung der Region Stuttgart für die Wirtschaftsleistung von Baden-Württemberg ist in den Strukturberichten deutlich beschrieben. Eckpunkte sind:

- exportlastiges Fahrzeugbacluster mit Ausstrahlung in den Maschinenbau
- exportabhängiger Maschinenbau
- bedeutende Großkonzerne und breiter Mittelstand
- nicht nur die unternehmensnahen Dienstleistungen sind direkt vom Cluster abhängig, auch Teile des Handwerks und der allgemeinen Dienstleistungen.

Die besondere Struktur der Region Stuttgart hat dazu geführt, dass sie als erste von der weltweiten Rezession betroffen war und es zu Einbrüchen im Export kam. Die Region Stuttgart ist durch die Krise bislang am stärksten betroffen, diese Risiken waren aber bekannt.

Die Entwicklung zeigt zwischenzeitlich dramatische Züge. Zwei Beispiele (bewusst nicht aus der Region Stuttgart):

- IVECO Ulm: über 80% Auftragseinbruch bei Nutzfahrzeugen
- Heidelberger Druck: 41,5% Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr.

Betrieblich erleben wir zwei Wirkungen der Krise:

- Auf Unternehmensebene gibt es bei der Dimension der Auftragseinbrüche einen Liquiditätsabfluss mit einer Aufzehrung der Eigenkapitalbasis.
- Bei den Beschäftigten führen Kurzarbeit und Arbeitszeitabsenkung zu erheblich geringeren Monatseinkommen. Zeitarbeiter und Befristete waren vorrangig vom Auftragsrückgang betroffen und sind häufig schon arbeitslos.

2 HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

In der Metall- und Elektroindustrie sind die Betriebe ohne Auftragsrückgänge zu suchen. Viele sind von zum Teil dramatischen Auftragsrückgängen betroffen. Wie sieht es mit den erwarteten Auftragseingängen in den nächsten Monaten aus? Hoffnung nach dem Motto: „Irgendwann muss es wieder besser werden.“ Die Frage ist:

- Wann?
- Was passiert bis dahin?
- Wie hoch wird dann die Auslastung der Betriebe sein?
- Reicht es aus, mit dieser Hoffnung zu leben und abzuwarten?

Die IG Metall sagt: NEIN !

Zu befürchten ist, dass Betrieben die Kreditlinie gekürzt wird, höhere Kreditzinsen verlangt werden, die Kreditbearbeitung lange dauert oder gefordert wird, die Planungen auf die Umsatzprognosen anzupassen. Bei den aktuellen Auftragsbeständen führt dieses zu einer unvorstellbaren Personalanpassung. Der würde die IG Metall nicht einfach zusehen.

Die von der Bundesregierung für die Betriebe zur Verfügung gestellten Gelder müssen schneller vor Ort ankommen und wirksam eingesetzt werden.

- Diese Gelder sollen über die WRS in einen **Regionalfonds** fließen und von dort auf die Landkreise aufgeteilt werden.
- Auf Landkreisebene sollen **drittelparitätisch** (IG Metall, Arbeitgeber, Öffentliche Hand) besetzte Struktur- und Branchenräte die Verwendung zur Stabilisierung von Betrieben verantworten.
- Bei der Bemessung der Mittel orientieren wir uns am Rettungspaket für die Banken in Höhe von 480 Mrd. Euro. Auf jeden Bundesbürger entfallen dabei 6000 Euro. 1/6 davon soll für den Regionalfonds zur Verfügung gestellt werden. Bei 2,7 Mio. Einwohnern macht das 2,7 Mrd. Euro zur Sicherung von Betrieben und Beschäftigung.

3 FORDERUNGEN DER IG METALL REGION STUTT GART ...

... an die Beschäftigten:

- alle Möglichkeiten und Angebote für Qualifizierungen - auch im Rahmen der neuen tariflichen Regelungen - nutzen.
- Ideen einbringen für Innovationen und alternative Produkte

... an die Arbeitgeber:

- Kurzarbeit zur Qualifizierung nutzen, Entlassungen unterlassen
- Anzahl der Ausbildungsplätze nicht reduzieren
- Ausgelernten Stipendien für Weiterbildung gewähren
- FuE in Innovationen fortführen
- und natürlich an die Eigentümer: Gewinne aus den vergangenen Jahren zur Stabilisierung der Betriebe einsetzen

... an die Politik und den Gesetzgeber:

- Insolvenzordnung schnell ändern, um Bestandschutz und Weiterbeschäftigung Vorrang einzuräumen
- Zumutbarkeitsregelungen aufheben, sie ist bei dieser Krise besonders unzumutbar
- Bezugsdauer von ALG I verlängern
- Progressionsvorbehalt bei Kurzarbeit ändern

Zur Verbesserung der Chancen für die Jüngeren durch

- vorgezogene Rente nach 40 Versicherungsjahren
- Wiedereinführung der BA-Zuschüsse für die Altersteilzeit
- Einführung von Vorruhestandsregelungen
- Rücknahme der Rente mit 67

- Bereitstellung von 2,7 Mrd. € für einen drittelparitätisch verwalteten Regionalfonds

... an die Sparkassen und Banken:

- Überziehung der Entgeltkonten von 300 €/ mtl. mit max. 3% Zins berechnen
- Zeitliche Streckung der Tilgung von Hypotheken für Krisenopfer ohne Zinserhöhung

Weitere Vorschläge der IG Metall finden sich unter www.region-stuttgart.igm.de

- 7 Punkte-Programm vom 11.12.2008
- Entschließung Beschäftigungspolitische Konferenz IG Metall Region 19.02.2009
- Resolution IG Metall Bezirkskonferenz Baden-Württemberg 10.03.2009
- Frankfurter Appell und Aktionsplan vom 17.03.2009